

Erwartungen an Interessierte an der Übernahme einer Patenschaft

Wir als Blindenführhundeschule sind immer sehr dankbar, wenn wir Interessenten für die Übernahme einer Patenschaft gewinnen können. Sie wissen, dass Sie eine sehr schöne, aber auch verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen sollen. Sie setzen mit Ihrer Hilfe **das Fundament** für einen künftigen gut ausgebildeten Blindenführhund, der einen blinden Menschen zuverlässig und sicher durch sein Leben begleiten soll.

Nach ca. 12 – 14 Monaten, wenn Ihr Patenhund zur Blindenführhund-Ausbildung in die Blindenführhundschiule zurückkommt, muss er folgende Übungen beherrschen:

Gehen an lockerer Leine, ohne daran zu zerren, mit dem Hörzeichen „Fuss“, trotz Ablenkung (z. B. durch andere Hunde, Katzen, Vögel usw.).

Freies Absitzen mit Entfernen des Hundeführers außer Sichtweite des Hundes von mind. 10 bis 20 Metern mit dem Hörzeichen „Sitz“, trotz Ablenkung.

Freies Ablegen mit Entfernen des Hundeführers außer Sichtweite des Hundes von mind. 10 bis 20 Metern mit dem Hörzeichen „Platz“, trotz Ablenkung.

Stehenbleiben mit Entfernen des Hundeführers außer Sichtweite des Hundeführers von mind. 10 bis 20 Metern mit dem Hörzeichen „Steh“, trotz Ablenkung.

Herankommen aus dem Freilauf mit dem Hörzeichen „Hier“, trotz Ablenkung. Der künftige Blindenführhund muss immer und jederzeit aus jeder Situation, egal ob er mit anderen Hunden spielt oder gerade tobt, abgerufen werden können. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir Menschen bzw. Sie in erster Linie der Spielpartner Ihres Patenhundes sind. Diese Aufgabe sollte auf keinen Fall anderen Hunden übertragen oder überlassen werden. Wenn Ihr Hund Sie als Spielpartner angenommen hat, wird er immer und aus jeder Situation zu Ihnen zurückkommen.

Das kleine und große Geschäft verrichten **an der Leine** an verschiedensten Plätzen mit dem Hörzeichen „Lösen“, trotz Ablenkung.

Bis zu vier Stunden alleine in der Wohnung bleiben, ohne irgendetwas anzustellen (nicht in der Hundebox).

Ihren Patenhund circa ab dem 6. Lebensmonat nicht mehr in die Box sperren. Er sollte ab diesem Zeitpunkt sich Tag und Nacht stets frei in Ihrer Wohnung oder seinem Zimmer bewegen können. Die Box ist nur für die Anfangszeit gedacht

Problemloses Begehen von offenen u. geschlossenen Treppen sowie Gitterrosten.

Die Bedeutungen der Wörter „Ja“ und „Nein“ müssen konditioniert sein.

Ignorieren von herunter gefallenen oder herum liegenden Futter- oder Essensresten, sowohl im Haus als auch in der Öffentlichkeit. Der Hund darf niemals selbst vom Boden, sei es Ihnen aus der Hand gefallenes oder sonst herumliegendes Futter selbst aufnehmen.

Das Hörzeichen „Lauf“ zum Auflösen der anderen Hörzeichen bzw. Entlassung in die Freizeit muss der Hund kennen.

Ihr Patenhund sollte verschiedene Gegenstände nach Aufforderung durch Sie spielerisch apportieren. Das heißt, er muss den geworfenen Gegenstand zu Ihnen zurückbringen und in Ihre offenen Hände legen. Bitte greifen Sie nicht nach dem Gegenstand. Sie müssen Ihre offenen Hände ruhig sehr nah vor Ihren Körper halten und der Hund muss den Gegenstand in Ihre Hände ablegen. Das Hörzeichen für diese Übung lautet: Bring! Dies auch unter Ablenkung!

„Trotz Ablenkung“ bedeutet, dass egal was kommt oder Ihnen in der Öffentlichkeit begegnet, der Hund stets konzentriert seine Aufgabe erfüllen muss. Hier kann es sich um andere Hunde, Katzen, Pferde, Tauben, andere Menschen jeden Alters sowie Rollerbladesfahrer oder Rollatornutzer handeln.

Unsere besondere Bitte ist, dass Sie immer dann, wenn Sie mit dem Patenhund an der Leine in der Öffentlichkeit unterwegs sind, keinen Kontakt mit anderen Hunden zulassen. Sie gehen daran vorbei, als würde dieser andere bzw. diese anderen Hunde überhaupt nicht existieren. Dies ist für einen künftigen Blindenführhund und auch für den sehbehinderten oder blinden Menschen lebensnotwendig.

Im Freilauf darf er mit anderen Hunden nach Herzenslust spielen und toben, aber nur begrenzte Zeit. Der Welpen bis zur ca. 16 Lebenswoche höchstens 3 bis 5 Minuten und der Junghund ab der 16. Lebenswoche 5 bis 10 Minuten. Eine der wichtigsten Aufgaben im Freilauf ist das Zurückkommen auf Zuruf. Dies muss intensiv trainiert und geübt werden (wie oben beschrieben).

Künftige Blindenführhunde müssen mehr auf uns Menschen als auf andere Hunde geprägt sein. Der Mensch muss sein bester Freund, Spielgefährte und Kamerad sein und nicht irgend ein anderer Hund!

Der künftige Blindenführhund muss außerdem mindestens zwei- bis dreimal pro Woche den innerstädtischen Bereich erfahren und kennenlernen. Er muss öffentliche Verkehrsmittel gewohnt sein. Besuche von Kaufhäusern, Einkaufszentren, Bahnhöfen, Restaurants, Fußgängerzonen usw. müssen intensiv durchgeführt werden.

Um diese vorstehend genannten Ziele zu erreichen, nehmen Sie professionelle Hilfe durch qualifizierte Hundetrainer/innen bei Ihnen vor Ort in Anspruch. Arbeiten Sie niemals mit Druck, Zorn oder Wut, das kann ein Hund nicht verstehen. Begegnen Sie Ihrem künftigen neuen „Familienmitglied“ immer mit Freundlichkeit und liebevoller Konsequenz. Er wird es Ihnen täglich danken.

Bitte sind Sie sich auch im Klaren darüber, dass Sie der Patenhund in circa 12- 14 Monaten wieder verlassen wird. Dies wird vertraglich vereinbart und daran führt auch kein Weg vorbei.

Wir freuen uns, wenn Sie sich den Aufgaben einer Patenfamilie gewachsen fühlen und wieder von Ihnen hören.

Es grüßt Sie
Familie Seitle